

Hygienekonzept Kath. Kindergarten und Krippe St. Josef Mellrichstadt



Im Umgang mit Covid 19 stehen sich in unserer Arbeit zwei Aspekte gegenüber: Die Sicherheit und Hygiene der Kinder/Mitarbeiter und eine gute pädagogische Arbeit, die die Entwicklung der Kinder unterstützt.

Wir haben festgestellt, dass es unglaublich schwer ist, solche Hygieneregeln, wie sie ja jetzt in Restaurants, Frisörbetrieben, Schulen usw. gelten, für uns auch so einzurichten, dass sie umsetzbar sind. In unserem Haus sind Kinder, die aus ihren Impulsen heraus agieren. Ein Sitzen in den Gruppen im Abstand von 1,5 m ist nicht realistisch. Wir können mit keinem Hygienekonzept ausschließen, dass im Falle des Auftretens des Virus in unserer Einrichtung eine Verbreitung nicht passiert. Wir können mit unserem Konzept nur darauf hinarbeiten, dass eine Verbreitung möglichst gering gehalten werden kann.

Grundsätzliches für die Familien:

- Alle Mitarbeiter und Eltern (verantwortlich für sich selbst und für ihre Kinder) und Kinder, die unser Haus betreten, weisen KEINE Krankheitssymptome auf (betrifft nicht nur typische Corona-Symptome), haben und hatten keinen Kontakt zu möglicherweise infizierten Personen (mind. 14 Tage) und unterliegen keiner sonstigen Quarantänemaßnahme.

Bei dem geringsten Zweifel sind diese auszuräumen, bevor das Haus wieder betreten wird! Darauf verlassen wir uns.

→ Möglicherweise messen wir auch kontaktlos Fieber bei den Kindern, wenn Zweifel bestehen.

- Alle Kinder, die in unserem Hause betreut werden, sind von zu Hause eingewiesen in das richtige Händewaschen, in das Umgehen mit Abstandsregeln und wissen von der Bedeutung von Mund- und Nasenschutz. Wir werden das alles auch in der Einrichtung thematisieren, aber wir erwarten eine Grundkenntnis darüber.

- Wir arbeiten am Kind punktuell mit Mund-Nasenschutz, weil es für Kinder wichtig ist, auch die Gestik und Mimik der Personen zu sehen, um sich sicher und wohl zu fühlen. In Situationen, in denen wir den Kindern nahe kommen müssen kann es sein, dass wir einen Mundschutz aufsetzen. Deshalb ist eine Einweisung durch die Eltern schon vorher wichtig. Auch wir werden mit den Kindern das Thema „Mund- und Nasenschutz“ thematisieren und uns schon vor dem „Bedarfsfall“ den Kindern mit der Maske vorstellen.

- Grundsätzlich ist die Übergabe der Kinder beim Bringen und Abholen so kurz wie möglich zu gestalten. Aber auch weiterhin ist uns das Wohl der Kinder wichtig. Wenn hier pädagogische Maßnahmen notwendig sind, dann werden wir diese natürlich durchführen.

- Das Bringen und das Abholen der Kinder soll von einem ganz geringen Personenkreis getätigt werden. (Nicht heute die Oma, morgen die Tante,) Alle Bringer und Abholer tragen einen Mund- und Nasenschutz. Das Betreten des Gruppenraumes ist von den Erwachsenen zu vermeiden!

- Beim Bringen und Abholen sind die Abstandsregeln (mind. 1,50 m) einzuhalten! Möglicherweise müssen Eltern in der Garderobe warten, bis ein anderes Kind mit seinen Eltern fertig umgezogen ist, bevor es dann an den Garderobenhaken und die Schuhe kommt.

- Vor Betreten der Gruppe waschen die Kinder unter Aufsicht ihres Erziehungsberechtigten ihre Hände!

- Wir bitten Sie, sich nicht mit anderen Eltern im Kindergarten länger aufzuhalten und zu unterhalten.

Was wir in den Gruppen tun:

- Die größte Herausforderung ist im Moment, feste Gruppen zu halten, die nicht vermischt werden. Hier sehen wir kaum Möglichkeit, das durchzuziehen. Wir haben aber versucht, so wenig wie möglich zu mischen. Sicher sind alle Kinder ab 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr in „ihrer“ festen Gruppe ohne Kontakt zu anderen Gruppen. Sollte es die Situation ermöglichen auch länger. Auch das Mittagessen (kalt) findet im Moment in der eigenen Gruppe statt und beim Spielen im Hof/Garten halten wir eine Trennung der drei Gruppen bei so gut es geht.
- Wir halten die Kinder zu häufigen Hände waschen an. Besonders auch dann, wenn sich Kinder ins Gesicht oder in die Nase fassen, werden wir sie darauf hinweisen. Aber natürlich können wir nicht garantieren, dass wir zu jeder Zeit alles sehen, was geschieht.
- Wir desinfizieren mehrmals am Tag häufig frequentierte Gegenstände wie z. B. Türgriffe oder auch die Toilettenbrillen, Spülung oder Wasserhähne.
- Die Gruppenräume werden häufig gelüftet.
- Wir nutzen so oft es geht den Freibereich des Kindergartens und gehen mit den Kindern an die frische Luft.
- Spielbereiche werden überprüft, welches Spielmaterial besondere Risiken mit sich bringen. Zum Beispiel werden Gläser, Tassen oder „Spillebensmittel“ im Moment nicht zum Spiel angeboten, um einen Speichelaustausch zu verhindern. Natürlich bleibt bei spielenden Kindern immer noch ein Restrisiko, das wir nie ausschließen können.
- Im Moment sind keine eigenen „Handtücher“ von zu Hause mitzubringen. Wir stellen Papierhandtücher zur Verfügung.
- Bis auf Weiteres gibt es noch KEIN warmes Mittagessen im Hause. Bitte schicken Sie jegliche Brotzeit von zu Hause mit in die Einrichtung!
- Sollte das Eincremen mit Sonnenmilch notwendig werden, so können dies ja einige Kinder schon selbst. Hilfreich wären aber Produkte zum Sprühen und es gibt sogar welche, die nicht einmal verrieben werden müssen. Am Vormittag sind die Kinder ja erst einmal von Ihnen einzucremen, wie bisher auch.
- Das Schullabor wird im Moment noch nicht in der alten Form stattfinden, weil die Gruppe sonst zu groß und stark vermischt wäre. Wir denken an Treffen z. B. gruppenweise. In welcher Form aber „Schulwegtraining“ mit der Polizei oder „Schulhausbesichtigung“ mit der Grundschule stattfinden kann, ist im Moment für uns noch nicht absehbar.

Liebe Eltern,

versuchen wir gemeinsam den richtigen Weg zu suchen zwischen sinnvollem Schutz, Umgang mit Personalmangel (Risikogruppe), Warten auf gesetzliche Bestimmungen und Streben Richtung Normalität zum Wohle aller Menschen, die unsere „Gemeinschaftseinrichtung“ besuchen.

Wir haben („Gott sei Dank“ muss man sagen) eine vergleichbare Situation niemals erlebt. Wir tun alle nun unser Bestes und wenn Sie das Gefühl haben, es klappt etwas noch nicht gut, dann sprechen Sie mit uns.